Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1906

393 (24.8.1906) Abendausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal. — Abendausgabe. — Verbreitetste Zeitung Badens.

Expedition: Zirkel und Lammstraße Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktpl.

Brief- od. Telegr.-Adr. laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse", Karlsruhe.

Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich: M. 2.10. Auswärts: bei Abholung am Postschalter M. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebracht M. 2.52.

Einzelne Nummern 5 Pfg.

Anzeigen: Die Petitzeile 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt", monatlich 2 Nummern „Kurier", Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- u. 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden und lokalen Teil Albert Herzog, für den Anzeigen-Teil A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe.

Auflage: 33000 Expl. gedruckt auf 2 Zwillings-Rotationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über 20 000 Abonnenten.

Nr. 393. — Karlsruhe, Freitag den 24. August 1906. — Telephon-Nr. 86. — 22. Jahrgang.

Badische Chronik.

‡ **Kleinsteinbach** (A. Pforzheim), 24. Aug. Heute nacht ¾1 Uhr brannte das **Doppelwohnhaus** von Monteur **Jak. Künzler** und der Witwe Gustav **Langenstein** vollständig **nieder.** Gerettet konnte nichts mehr werden. Einige Hühner sind in den Flammen umgekommen. Die Geschädigten sind nur schwach versichert. Die Brandursache ist bis jetzt unbekannt.

* **Mannheim,** 24. Aug. Ein **Einbruchsdiebstahl** in einem **Uhrenladen** wurde heute früh 2 Uhr in **Neckarau** verübt. Die **vier Täter,** welche flüchtig gingen, konnten bald darauf in der Stephanienpromenade von vier Schutzleuten **festgenommen** werden. In ihrem Besitz fanden sich **sämtliche gestohlenen Uhren** und **Schmucksachen** im Gesamtwert von ca. 1000 *M* vor. Die Diebe schoben den **Rolladen** in die Höhe, **zertrümmerten** mit einem Stein das **Schaufenster** und gelangten so an die Uhren und Schmucksachen.

* **Sandhofen** (A. Mannheim), 24. Aug. Bei der gestrigen Wahl der dritten Klasse zum **Bürgerausschuß** siegte die Liste der **sozialdemokratischen** Kandidaten. Heute nachmittag findet die Wahl der zweiten und morgen diejenige der ersten Klasse statt.

* **Heidelberg,** 23. Aug. Heute nachmittag **stürzte sich** in einer hiesigen Heilanstalt ein **Geisteskranker** von auswärts, der sich für einen Augenblick seines Wärters zu entledigen wußte, **vom Fenster auf die Straße.** Der Unglückliche hatte **schwere innere Verletzungen** erlitten.

-r. **Bühlertal,** 24. Aug. Anfangs dieser Woche war die **Telegrafenabteilung** vom **Straßburger** Regiment Nr. 136 hier einquartiert. Dieselbe nahm am nahen Klotzberg und auf dem Plättig Versuche mit **drahtloser Telegraphie** vor und konnte sich am Dienstag abend bei hellem Wetter mit einer Abteilung, die in den **Vogesen** postiert war, **verständigen.** Von hier aus begab sich die Mannschaft unter Leitung eines Offiziers nach Brandmatt (Sasbachwalden) und nach der Hornisgrinde.

⊙ **Todtnau,** 23. Aug. An der Landstraße von Todtnau-Freiburg, am sogenannten Schindelbächle, ist einem lang ersehnten Wunsche, durch die Erstellung einer **Schutzhütte** Rechnung getragen worden, dank der Unterstützung des Herrn Leipheimer-Karlsruhe, sowie des Verschönerungsvereins Todtnauberg. Die Reisenden, welche auf die Post Todtnau-Kirchzarten warten, sind nun nicht mehr den Unbillen der Witterung ausgesetzt.

* **Schopfheim,** 23. Aug. Nach langem schweren Leiden **starb** gestern Fräulein **Ernestine Gottschalk** von hier im 74. Lebensjahre. Mit ihr ist die letzte Trägerin eines hiesigen Familiennamens dahingegangen, der in den letzten zwei Jahrhunderten in der Geschichte unserer Stadt oft ehrenvolle Erwähnung gefunden hat. Etwa ein Vierteljahrhundert lang wirkte sie als Präsidentin an der Spitze des Frauenvereins, der sie nach ihrem Rücktritt wegen Altersbeschwerden aus Dankbarkeit zur Ehrenpräsidentin ernannte. Aus der Familiengeschichte der Verstorbenen sei erwähnt, daß der Stammvater der aus Sachsen stammenden Familie Gottschalk ums Jahr 1650 Hofmaler bei Herzog Joachim Ernst zu Plön im Holsteinischen war. Sein Enkel Johann Friedrich Gottschalk wurde insofern einer der Gründer der Schopfheimer Industrie, als er im Jahre 1757 hier eine Drahtzug-Anlage errichtete, an deren Stelle in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts die jetzige Baumwollspinnerei trat. Große Verdienste um unsere Stadt erwarb sich der Vater der jetzt Verstorbenen, Fabrikant E. F. Gottschalk, der von 1840 bis 44 Bürgermeister unserer Stadt war. Auch vertrat er in jener Zeit als liberaler Landtagsabgeordneter den Bezirk Säckingen-Tiengen-Schönau und im deutschen Parlament von 1849 den Wahlkreis Pforzheim.

= **Konstanz,** 22. Aug. Der **Dorfbürgermeister in Stahringen** (A. Stockach) erhielt neulich aus Straßburg einen „das Ministerium" unterzeichneten Brief, in dem angezeigt wurde, daß der **Kaiser** am 16. August mit Extrazug im Orte eintreffen werde. In fieberhafter Tätigkeit wurde alles festlich geschmückt, was zu schmücken möglich war, bis ein Klügerer die Einwohnerschaft und ihr löbliches Oberhaupt über den Reinfall aufklärte.

* **Schloß Mainau,** 24. Aug. Der **Großherzog** und die **Großherzogin** von Baden begaben sich mit dem schön geschmückten Sonderboot „Kaiser Wilhelm" zum üblichen **Besuch des württembergischen Königspaares** nach **Schloß Friedrichshafen,** wo die Herrschaften um ¾1 Uhr im reichbeflaggten Schloßhafen eintrafen. „Condwiramur" und „Stidbladned" hatten Flaggenschmuck angelegt. (Schw. M.)

Gaufest des Kinzigtäler Militärvereinsgauverbandes

* **Biberach,** 22. Aug. Das diesjährige **Gaufest des Kinzigtäler Militärvereinsgauverbandes,** das am letzten Sonntag hier abgehalten wurde, nahm einen schönen Verlauf. Die Tagung der Delegierten begann um 11 Uhr im Rathaussaale und wurde vom Gauvorsitzenden, Dr. **Moser-Wolfach,** mit einem Hoch auf Kaiser und Großherzog eröffnet; der Tagung wohnte auch Se. Exzellenz Generalleutnant **Fritsch,** der Präsident des Landesverbandes, bei. Zum Gauschriftführer wurde an Stelle des seitherigen, Kaufmann Adolf Gießler-Wolfach gewählt. Ferner wurde beschlossen, die Gauvereine bei der Frankfurter Transportgesellschaft gegen Haftpflicht zu versichern. Der nächstjährige Abgeordnetentag soll in **Nordach** abgehalten werden. Dem Stärkebericht entnehmen wir, daß der Gau zurzeit 24 Vereine mit 24 Fahnen zählt; die Zahl der Mitglieder beläuft sich auf 1841 ordentliche, 49 außerordentliche und 9 Ehrenmitglieder, das Barvermögen der Vereine beträgt 9619 *M* und das Inventarvermögen 11 493 *M*. An Unterstützungen wurden rund 1000 *M* ausbezahlt. Der Gau zählt noch 278 Kriegsveteranen. Um 3 Uhr begann der Festzug der Vereine. Auf dem Festplatz begrüßte Bürgermeister **Ringwald** die Festgäste, worauf der hiesige Vereinsvorstand, Sonnenwirt **Guth,** die Festrede hielt. Se. Exzellenz Generalleutnant **Fritsch** heftete hierauf die vom Großherzog verliehene Fahnenmedaille an die Fahne des Biberacher Vereins, dem schloß sich die **Enthüllung des Kriegerdenkmals** an. Das Denkmal, ein von einem Adler gekrönter Obelisk aus Granit, auf dem an der Vorderseite eine Tafel mit den Namen der Biberacher Kriegsteilnehmer angebracht ist, wird ein bleibender Schmuck für Biberach sein. Zum Schluß begrüßte noch der Gauvorsitzende, Dr. Moser, die Vereine. Auf die abgesandten **Begrüßungstelegramme** sind folgende Antworten eingelaufen:

Ich danke allen versammelten Soldaten des Kinzigtäler Militärgauverbandes für die mir in so liebevollem Ausdruck dargebrachte Kundgebung treuer Gesinnung. Ich hege die wärmsten Wünsche für Ihr aller Wohlergehen.

Mainau. **Friedrich,** Großherzog.

Herzlichen Dank den zum Abgeordnetentag festlich versammelten alten Soldaten des Kinzigtäler Militärvereinsgauverbandes für ihren freundlichen Gruß und die guten Wünsche.

Badenweiler. **Friedrich,** Erbgroßherzog.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 24. August.

* **Ueberfallen** wurde heute morgen 9 Uhr in der Wiesenstraße ein **12jähriges Mädchen,** das Fleisch geholt. Ein Unbekannter bedrohte das Kind mit dem Messer und nahm ihm das Fleisch ab. Der Täter ist lt. Volksfr. entkommen.

Noch gut abgelaufen. Am Dienstag abend zwischen 10 und 11 Uhr hatten die Bewohner der äußeren Yorkstraße Gelegenheit, die Sorglosigkeit eines Fuhrknechtes und die Intelligenz seiner Pferde, sowie das Glück beider Teile zu bewundern. Kam da um die besagte Zeit die Yorkstraße entlang ein hoch mit Fässern beladener mit zwei Pferden bespannter Wagen einer Großbrauerei. Bei der Draisstraße bogen die Pferde ein, wandten sich sodann nach der im Bau stehenden Uhlandstraße zu und von da nach der Weinbrennerstraße, dann nach der Yorkstraße und von dieser wieder nach der Draisstraße und so schleppten die beiden Pferde den schwer beladenen Lastwagen 4 Mal denselben Weg um das Quadrat herum, bis endlich die Pferde von einem Bewohner der Draisstraße, als sie zum 5. Mal in diese einbogen, gestellt und der Fuhrmann geweckt wurde. So eigenartig der Vorgang an sich war, so war doch ein besonderes Glück dabei, indem der schlafende Fuhrmann mit Roß und Wagen 4 Mal die Uhlandstraße passierte und jedesmal an einem zum Kanalbau aufgeworfenen 6 Meter tiefen Schacht glücklich vorbei kam.

§ **Verhaftet** wurden: ein lediger Taglöhner aus Ispringen, wegen Körperverletzung auf Requisition des Großh. Amtsgerichts Pforzheim, ein lediger 24 Jahre alter hier wohnhafter Kellner, wegen Vergehen gegen § 181 Reichsstrafgesetzbuch, ein lediger 17 Jahre alter Metzgerbursche aus Ebuch, welcher dringend verdächtig ist, seinem Nebenarbeiter einen Anzug im Werte von 50 *M* gestohlen zu haben, ein lediger Kaufmann aus Liel, welcher vom hiesigen Amtsanwalt wegen Betruges zur Verhaftung ausgeschrieben war. Ferner wurde festgenommen ein lediger Taglöhner aus Rastatt wegen Betruges und Urkundenfälschung.

Vermischtes.

= **Berlin,** 23. Aug. Gestern feierte die verwitwete Geh. Rechnungsrätin Auguste **Berkofsky** ihren **100. Geburtstag.** Die alte Dame, die sich noch Erinnerungen an die Befreiungskriege bewahrt hat, erfreut sich noch großer Rüstigkeit. Ihr verstorbener Gatte bekleidete im Ministerium eine Vertrauensstellung. So wurde er u. a. 1866 nach Hannover gesandt, um dort die Vermögensbestände der königlichen Familie, der Krone usw. aufzunehmen. Dies war keine leichte Arbeit. Berkofsky erfüllte seine Aufgabe mit großem Eifer und Geschick, wofür er den Dank seines Königs und des Fürsten Bismarck erhielt. Der Kaiser sandte der Hundertjährigen eine Tasse mit Widmung.

= **Berlin,** 23. Aug. Bei einem **Einbruch** in die Geschäftsräume der schweizerischen Versicherungsgesellschaft „**Helvetia**" in der Jerusalemerstraße 3/4 **erbeuteten** die **Diebe** gegen **10 000** *M* bares Geld.

= **Leipzig,** 23. Aug. Ein **Liebesdrama** hat sich in einer Waldung unweit **Zwenkau** abgespielt. Spaziergänger fanden dort den 20 Jahre alten **Kaufmann Willi Kräusel** mit mehreren **Schußwunden** im Kopfe tot auf. Die neben ihm liegende **Köchin Berta Behrmann** aus Schwerin war ebenfalls durch einen Kopfschuß **schwer verletzt,** kam aber noch **lebend** nach dem Krankenhaus. Kräusel hat jedenfalls zuerst auf das Mädchen geschossen und sich dann tötlich getroffen.

= **Halle a. S.,** 22. Aug. Unlängst **verlor ein Angestellter** des Bankhauses Nußbaum u. Friedmann in Oschersleben 5 **Tausendmarkscheine.** Die Firma setzte **1000** *M* **Belohnung** für den Wiederbringer und 500 *M* für denjenigen aus, der über den Verbleib der Banknoten etwas angeben

Das Elchesheimer Schulhaus-Bombardement vor der Strafkammer.

2. Tag. ▲ **Karlsruhe,** 24. Aug.

Heute vormittag 9 Uhr wurde die Zeugeneinvernahme fortgesetzt.

Zeuge **Kleinbub** aus Elchesheim sah am Abend des 4. Mai von dem Hofe seines Anwesens aus eine Ansammlung von Menschen vor dem Lehrerhaus. Gegen ½10 Uhr ging der Angeklagte Kistner vorbei und sagte zu einigen Leuten: „Heute kriege sie se noch. Es ist mir nicht zu viel, wenn ich bis Nachts 2 Uhr am Brückle warten muß." (Gemeint ist die Brücke, die auf dem Wege von Elchesheim nach Illingen liegt und die die Illinger Lehrer auf dem Heimwege passieren mußten.) In der Nähe des Kistner stand der Kirchenfondsrechner Ammann; diesen hörte ich sagen: „Hintere gehört gange und raus gehören sie geholt!" Aus weiteren Aeußerungen ging hervor, daß damit die Lehrer gemeint waren.

Der Zeuge Jos. **Müller** stand am Abend des 4. Mai in einiger Entfernung von dem Lehrerhaus. Er hörte, daß mit Steinen geworfen wurde. Wer es getan hat, weiß der Zeuge nicht.

Die Zeugin Ehefrau **Melzer,** Wirtin zum „Grünen Baum", wurde unbeeidigt vernommen, da sie verdächtig erschien, verschiedene Personen aufgefordert zu haben, nach der Lehrerwohnung zu werfen, obwohl das Haus, in welchem der Lehrer von Roth wohnte, Besitztum ihres Mannes ist. Die Zeugin gab an, daß die Herren von Freiburg, welche die Untersuchung gegen den Pfarrer geführt haben, in ihrer Wirtschaft waren. Sie sagten, das ist einmal ein Aufruhr, in Illingen ist er noch größer wie in Elchesheim. Als die Herren fort waren, ging ich nach der Lehrerwohnung. Ich kann mich nicht erinnern, daß geworfen wurde. Ich habe nichts gesehen und nichts gehört.

Zeuge Gemeinderat **Heck** deponierte: Ich wohne dem Lehrerhause gegenüber. Seit dem 25. April bemerkte ich, daß die Illinger Lehrer häufig den Herrn von Roth besuchten. Ich dachte mir gleich, daß etwas großes im Werk ist. Am 2. Mai kam mein Neffe, der Rasierer Emil Heck zu mir und teilte mir mit: „Ich habe den Lehrer von Roth rasiert. Er sagte zu mir: „Du kannst dem Pfarrer ausrichten, er sei ein Lumpensecke! und ein H . . . . . und wenn ich ihn treffe, schieß ich ihn tot." — Der Zeuge **Roth** wurde vorgerufen, um sich zu dieser Angabe zu äußern. Er erklärte: An ein solches Gespräch kann ich mich nicht erinnern. Es ist aber ausgeschlossen, daß ich eine derartige Aeußerung getan habe. — Zeuge Heck gab dann weiter an, daß er den Hauns vor dem Lehrerhause schimpfen hörte. Ich ging dann in den „Hirsch" und begab mich gegen 11 Uhr nach Hause. Vor der Lehrerwohnung standen immer noch Menschen. Ich begab mich in mein Haus und legte mich ins Bett. Ich habe nicht einen Wurf gehört.

Von Seiten der Verteidigung wurde hierauf der Antrag gestellt, den **Rasierer Heck zu laden, um ihn selbst über die Aeußerung des Roth zu** hören, ferner den Privatier Weniger in Elchesheim, der angeben könne, daß er mit Herrn und Frau Roth und mit Pfarrer Bruder auf der Messe in Rastatt war, daß Frau von Roth den Pfarrer aufforderte, ihr ein Meßgeschenk zu kaufen, daß der Pfarrer darauf der Frau von Roth ein Zehnmarkstück schenkte, die zu ihm sagte, dafür bekomme er einen Kuß, und daß Abends in der Wohnung des Weniger Frau von Roth im Beisein ihres Mannes und des Weniger dem Pfarrer einen Kuß gegeben und dann zu Weniger gesagt habe: „Wollen Sie auch einen", worauf dieser erwiderte: „Jetzt nicht."

Der Präsident rief den Zeugen **von Roth** abermals vor und richtete an ihn die Anfrage, ob er sich über den behaupteten Vorgang in der Wohnung des Weniger äußern könne. — Zeuge von Roth: Ich habe von einem derartigen Vorgang nichts gesehen.

Zeuge Maurer **Herz** ist Vorstand des Gesangvereins „Frohsinn" in Elchesheim, dessen Dirigent von Roth war. Am 3. Mai kam von Roth zu mir und zeigte mir ein Telegramm aus Freiburg, in welchem mitgeteilt wurde, daß am 4. Mai der erzbischöfliche Untersuchungsbeamte nach Elchesheim kommen werde. von Roth sagte dabei zu mir: „Jetzt will ich einmal sehen, ob ich den Pfarrer nicht aus Elchesheim hinausbringe. Wenn sie ihn morgen nicht mitnehmen, brauche ich blos ein Telegramm an die Staatsanwaltschaft nach Karlsruhe zu schicken, dann wird er sicher verhaftet.

Der Zeuge von Roth hatte früher die Aussagen des Zeugen Herz in Abrede gestellt und behauptet, zu diesem nur gesagt zu haben, daß, wenn kein Telegramm von Freiburg gekommen wäre, er sich an die Staatsanwaltschaft gewendet haben würde. Der Zeuge Herz erklärte auf Vorhalt des Präsidenten, daß seine Aussagen durchaus richtig seien. Der Zeuge von Roth, zu einer Aeußerung aufgefordert, bemerkte, daß er sich heute an den Wortlaut des damaligen Gesprächs nicht mehr erinnern könne.

Die ferneren Angaben des Zeugen Herz sowie die Aussagen einer Reihe weiterer Zeugen förderten nichts von Belang zu Tage. Die Mehrzahl der Zeugen hatte keine Wahrnehmungen gemacht.

Der Vorsitzende gab sodann bekannt, daß das Gericht beschlossen habe, Friseur Heck und Privatier Weniger zu laden.

Die Zeugin Anna Marie **Fütterer** aus Illingen, 25 Jahre alt, war am Abend des 4. Mai nach Elchesheim gekommen, um zu sehen, was da los sei. Die Zeugin stand mit Bekannten von 9 bis ½12 Uhr vor dem Lehrerhause und erklärte, in dieser Zeit nichts wahrgenommen zu haben. Auf Vorhalt des Vorsitzenden, der die Zeugin darauf hinwies, daß zahlreiche Zeugen das gerade Gegenteil ausgesagt haben, gab die Zeugin zu, daß sie einige Male habe „poltern" hören und daß es laut war. Weiter war von ihr nichts zu erfahren.

Altbürgermeister **Bastian** aus Illingen gab an, daß er durch die Treibereien des Hauptlehrers Häfner um sein Amt gekommen und nicht mehr gewählt worden sei. Er war der Ansicht, daß das Vorgehen gegen den Pfarrer Bruder in letzter Linie auf Häfner zurückzuführen sei. Die Einwohner von Illingen seien der Ansicht, daß der Pfarrer unschuldig verurteilt worden sei.

Es war inzwischen ein Telegramm eingelaufen, nach welchem die Ladung den Rasierer Heck nicht erreichte, da derselbe nicht in Elchesheim anwesend ist und seine Rückkehr erst Abends zu erwarten ist.

Auf Veranlassung des Verteidigers Heinsheimer wird der Bürgermeister Altenbach von Elchesheim nochmals vorgerufen und gefragt, ob nicht heute noch die überwiegende Mehrheit der Elchesheimer Bevölkerung den Pfarrer trotz seiner Verurteilung für unschuldig hält. — Der Zeuge bestätigt dies.

Darnach trat die Mittagspause ein.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

(A. H. **Karlsruhe,** 24. Aug. Im **Stadtgartentheater** fand gestern zum Benefiz für Herrn Schulz die Reinhartsche Operette „**Der Generalkonsul**" ihre Wiedergabe. Die Aufführung zählte nicht zu den besten unserer Sommerbühne und wird sicherlich bei einer Wiederholung frischer und geschlossener herauskommen. Zumal im ersten Akte war zwischen den Mitwirkenden untereinander wie zwischen Bühne und Publikum keine rechte Fühlung. An sich ist es ein gelungener Scherz, welcher der Operette zu Grunde liegt: daß nämlich statt des zum Generalkonsul der Republik San Martino ausersehenen jungen Lebemanns Gustav v. Eichenstamm der heimlich mit der hübschen Lori verheiratete Junggesellenklub-Diener Peter nach San Martino reist und mit den amtlichen Würden angetan werden soll, was dann zu komischen Zwischenfällen aller Art Veranlassung gibt. Auch gestern brachte das manch heitere Wirkung hervor. Namentlich der Benefiziant selbst, Herr Carl Schulz, welcher, vom Publikum herzlich begrüßt und mit Kranzwidmung bedacht, den Peter spielte, bot viele köstliche Szenen Sein unerschütterlich ruhiger Humor bewährte sich auch hier und rief namentlich in der Szene, wo er des Polizeipräfekten Spiegelbild darstellte, stets neuen Beifall wach. Das Manco an der Montur Peters in San Martino war begreiflich in einem Staate, wo alles 500 Jahre alt ist und unterstützte die allgemeine Heiterkeit. Frl. Grabitz sang und spielte die Lori mit altbekanntem Chic und verstand durch ihre flotte Art wieder allerliebst zu wirken. Herr Holy gab den jungen v. Eichenstamm mit wohltuender Frische, Herr Richter war ein gutmütiger Capitano reggente und Herr Großmann ein sehr amüsanter Polizeipräfekt. Frl. Försters

konnte. Jetzt sind nun die 5 Tausendmarkscheine dem Bankhaus wieder **zurückgegeben** worden. Ein **Kind hatte die Scheine gefunden und mit den „schönen Bildern" gespielt**, bis seine Tante den Wert des Fundes erkannte. Das Kind sowie die Tante erhielten jetzt **je 500 M Belohnung.** Der **Verlierer**, der unter dem Verdacht der **Unterschlagung verhaftet worden war**, wurde **sofort auf freien Fuß gesetzt.** (Köln. Ztg.)

= **Jena**, 23. Aug. **124 Jahre alt!** ist — wie hier der „Tgl. Rdsch." geschrieben wird — im Dorfe **Löbenschütz** der Landwirt Christian Friedrich **Biertümpfel** nach kurzem Krankenlager **gestorben.** Nach den Angaben seiner Familienmitglieder ward er 1782 geboren und hat im Jahre 1806 an der Schlacht bei **Auerstädt** — also gerade vor einem Jahrhundert — teilgenommen. Der Alte war bis in die allerletzte Zeit noch verhältnismäßig rüstig; er dürfte wohl der älteste Mann Deutschlands und vielleicht noch weit über dessen Grenzen hinaus gewesen sein. Sein hinterlassener **„jüngster" Sohn ist 80 Jahre**; sein „Enkelchen" 49 Lenze!

hd **Crimmitschau**, 24. Aug. (Tel.) Am Donnerstag nachmittag wurde hier von der Hochdruck-Spannung der **elektrischen Leitung** ein **Maschinenmeister** und ein **Arbeiter getötet.** Nach dem Unglück versagte in der Stadt auf einige Zeit die elektrische Kraft.

= **Aschaffenburg**, 23. Aug. Nach an die hiesige Behörde gelangten Mitteilungen ist der jüngst in Ribberg in **Baden verhaftete** mutmaßliche **Mörder der Elise Weih** identisch mit jener Person, die vor einiger Zeit in der Ammerschlägerschen Wirtschaft hier die Postkarte an das Amtsgericht in Seligenstadt schrieb. Nach vorgefundenen Legitimationspapieren heißt er **Fritz Taud** und ist aus Frankfurt. Auch die bei Wirt Spinnler gestohlene Dose mit dem Bildnis des Papstes wurde bei ihm gefunden.

= **Toulon**, 24. Aug. (Tel.) Zur **Löschung** eines in der Nähe des **Forts Caome** ausgebrochenen **Waldbrandes** wurden 600 **Soldaten** aufgeboten. Infolge einer plötzlich eingetretenen **Aenderung der Windrichtung** wurde **eine Abteilung von den Flammen umfaßt.** Infolgedessen **verbrannten drei Soldaten** und gegen 30 **erlitten mehr oder minder schwere Verletzungen.**

= **Brest**, 24. Aug. (Tel.) Die **Polizei verhaftete** den russischen **Staatsrat Greger** unter dem **Verdacht**, der **Gräfin Rodelleo** in ihrem **Schlosse**, wo er mit seiner **Gemahlin** zu **Gaste** weilte, **einen Ring im Werte von 50 000 Francs entwendet** zu haben. Man fand den **Ring** in dem **Reisesack Gregers**, welch letzterer übrigens entschieden seine **Unschuld** beteuert.

Arbeiterbewegung.

= **Stettin**, 24. Aug. (Tel.) Die **Hafenarbeiter** sind nach dem **Scheitern der Lohntarifverhandlungen** heute früh in Stärke von etwa **1000 Mann** in den **Ausstand** getreten. Die **Rhedereien** hatten **Vorkehrungen** getroffen, so daß das **Löschen** und **Laden** der **Schiffe** bisher **ohne Störung** vor sich ging.

Die Rennen in Baden-Baden.

Δ **Baden-Baden**, 24. Aug. (Tel.) Bei dem heutigen ersten **Renntag** in Iffezheim wurde im **Fürstenberg-Memorial** folgendes Resultat erzielt:

Es liefen 4 Pferde: **Erstes** war **Derby**, 2. Cup und Hammurhabi (Totes Rennen), 3. Quinconce, 4. Tirol.

Totalisator 30 : 10 (Hammurhabi), 33 (Derby, Cup). Platz 24, 24 : 10.

Telegramme der „Bad. Presse".

= **Wilhelmshöhe**, 24. Aug. Die Meldung, daß **Graf Witte** nach **hier** oder nach **Friedrichshof** an das **kaiserliche Hoflager geladen** sei, **entbehrt**, so weit hier bekannt, jeder **Begründung.**

Gestern nachmittag unternahmen die **Majestäten** mit der **Prinzessin Viktoria Luise** und **Gefolge** einen **Ausflug zu Wagen** nach dem **Forsthaus Dörnberg**, wo der **Tee** eingenommen wurde. Die **Rückkehr** zum **Schloß** erfolgte zu **Fuß.** Zur **Abendtafel** waren die **Amerikaner Butler** und **Burges** geladen.

Heute morgen unternahm das **Kaiserpaar** einen **Ausritt.** Später hörte der **Kaiser** die **Vorträge** des **Chefs** des **Militärkabinetts** und des **Generalstabsarztes** der Armee, Dr. **Schjerning.** Letzterer und Generalleutnant **von Moltke** waren zur **Frühstückstafel** geladen. Exz. **von Lucanus** kehrte heute nach **Potsdam zurück.**

Der **Kaiser** gedenkt mit den Herren des **Gefolges** noch **heute abend** nach **Mainz** zur **Truppenschau abzureisen**, die **Kaiserin** morgen abend nach dem **Neuen Palais in Potsdam.**

= **Paris**, 24. Aug. Es heißt nunmehr, daß die **nächste Vollversammlung** der **französischen Bischöfe** für den **18. September einberufen** werden solle.

hd **Paris**, 24. Aug. Das **Marinebudget von 1907** ist vom Marineamt **veröffentlicht** worden. Der **Voranschlag** sieht eine **neue Verteilung der französischen Seestreitkräfte** vor, **entsprechend** dem **Abschluß des englisch-französischen Einvernehmens.** Es wird in Zukunft **kein Geschwader** mehr den **Aermelkanal** kreuzen. Die französischen Geschwader werden **ausschließlich** auf Häfen des atlantischen Ozeans und des **Mittelmeers** verteilt bleiben. Das **Nordgeschwader** wird gänzlich **abgeschafft.**

hd **Paris**, 24. Aug. Entsprechend dem **Urteil** des **Kassationshofes** vom 12. Juli haben gestern etwa 50 **Provinz-Zeitungen**, welche von **Dreyfus bezeichnet** worden sind, das **Urteil** dieses **Prozesses ausführlich veröffentlicht.** Das Urteil nimmt in den Zeitungen von normalem Format eine **ganze Seite kleinen** Textes ein.

= **Paris**, 24. Aug . Dem **„Matin"** zufolge kann der **französisch-türkische Zwischenfall** betreffend die **Oase Djanet** im Hinterlande von **Tripolis** als **erledigt** angesehen werden Die **Pforte** hat nach einem Telegramm aus Konstantinopel den **Befehl erteilt**, daß die **türkischen Truppen**, falls sie die Oase bereits bezogen hätten, dieselbe **verlassen**, falls sie sich noch auf dem **Marsche** dorthin befänden, nach einer der **nächsten tripolitanischen Städte zurückzukehren.** Die **Pforte** habe gleichzeitig den **Wunsch ausgedrückt**, mit **Frankreich** noch weiter über die **Grenzverhältnisse in Tripolis zu verhandeln**

= **Marseille**, 24. Aug. Heute wurden gelegentlich einer polizeilichen **Durchsuchung** in einer **Weinschenke**, in welcher sich die **italienischen Anarchisten** zu versammeln pflegen, **drei Zeichnungen vorgefunden**, welche sich allem Anschein nach auf die **Herstellung von Bomben** beziehen. Der **Wirt** namens **Bianco** wurde **verhaftet.** Die **Gattin** des **Wirtes** behauptet, daß die **Zeichnungen Stickmuster** darstellen, welche der **Anarchist Dangello Vincento** für ihre **Tochter angefertigt** habe. Die Polizei glaubt, daß **Dangello Vincento** der eigentliche **Anstifter** des gegen den **Präsidenten Fallières** geplanten **Anschlages** sei.

= **Wien**, 24. Aug. Nach Meldungen der „Politischen Korrespondenz" aus **Konstantinopel** überreichte der **bulgarische Agent** endgültig seine **Demission**, die **angenommen** wurde. Der **Rücktritt** soll hauptsächlich durch **innerpolitische Angelegenheiten Bulgariens** veranlaßt sein, sowie mit gewissen **persönlichen Momenten** zusammenhängen.

= **Sansibar**, 24. Aug. Der **Sultan** ist mit dem **deutschen Dampfer „Admiral"** hier **eingetroffen** und von sämtlichen **Konsuln**, dem **Hofstaate** und einer **großen Menschenmenge empfangen** und in seinen **Palast geleitet** worden.

= **Kalkutta**, 24. Aug. Im Gebiete nördlich von Kalkutta herrscht große **Erregung**, da dort **Gerüchte** im Umlauf sind, nach denen **eingeborene Jünglinge** mit **List** für das **Heer gepreßt** werden sollen. **Tätliche Angriffe** auf **Europäer** werden vielfach gemeldet.

Unruhen auf Cuba.

= **Havanna**, 24. Aug. Eine **Dementierung** der Meldung, daß die **kubanische Regierung** die **Vereinigten Staaten** um **Lieferung** von **acht Schnellfeuergeschützen** zur schnelleren **Unterdrückung** des **Aufstandes** ersucht haben soll, erklärt sich dadurch, daß die Regierung bei einer **amerikanischen Firma** insgesamt **vier Schnellfeuergeschütze bestellt** und dort **weitere Bestellungen folgen** sollten, falls die gelieferten **Geschütze** sich als **geeignet** erwiesen.

= **New-York**, 24. Aug. (Reutermeldung.) Man hält es hier für **unwahrscheinlich**, daß die **Vereinigten Staaten** auf **Kuba intervenieren** werden und glaubt allgemein, daß die **kubanische Regierung** selbst im **Stande** sein werde, die **Ordnung** wieder **herzustellen.**

Zur Reform- u. Revolutionsbewegung in Rußland.

= **Petersburg**, 24. Aug. In **Sineferopol** wurde im **Hofe** eines einem ehemaligen **Kronrabbiners** gehörenden **Hause**, in dem sich der **Stab** des **Artillerie-Korps befand**, **Bomben**, eine **Druckerei** und mehrere **Proklamationen** entdeckt.

In **Ersenbuki** wurden in einem **vollbesetzten Personenwagen** ein **Bahnkassierer** und ein ihn begleitender **Gendarm verwundet**; die **Täter raubten** insgesamt **17 000 Rubel**, dann **sprangen** sie aus dem **Zug** und **verschwanden.**

Im **Walde** in **Kineschwa** bei Kostroma wurden einem **Kassierer** der Fabrik Batakin **28 000 Rubel**, in **Diwanow-Wosnersensk** einem **Kassierer** der Fabrik Janjunenski **30 000 Rubel geraubt.** Die Räuber entkamen.

hd **Warschau**, 24. Aug. Der **Generalgouverneur verfügte**, daß von nun an **alle Personen**, die in **Warschau** per Bahn, zu Schiff oder Fuß **eintreffen**, einer **strengen Revision** sowohl ihrer **Person** als auch ihrer **Legitimationspapiere** unterzogen werden.

Gestern fand ein **ärztliches Konzilium** beim **Generalgouverneur Stalon** statt, weil der ihn behandelnde Arzt ein **Geschwürleiden** an der **linken Kopfhälfte** festgestellt hatte

hd **Helsingfors**, 24. Aug. Auf der Insel **Utterö** wurde von Strandwächtern ein **großes Lager Gewehre** und **Munition entdeckt** und **beschlagnahmt.** An dem **Güter-Magazin** der Eisenbahnstation **Masaby** wurde eine **Sendung** von für die **Bürgerwehr bestimmten Gewehren gestohlen.**

Das Erdbeben in Chile.

D. **London**, 23. Aug. Die „Daily Mail" veröffentlicht heute eine etwas **ausführlichere Beschreibung** der **Vorgänge** bei dem **Erdbeben** von **Valparaiso.** Es heißt in derselben, daß an dem **ersten Abend** die **Stöße** eigentlich **ohne Pause** auf einander folgten. Dabei war der ganze Himmel von **Blitzen erleuchtet**, sodaß man annimmt daß viele der **Feuer** durch **Blitze** erzeugt wurden.

Das Alles machte einen gewaltigen Eindruck. **Große Gebäude stürzten zusammen** wie von Kindern gebaute Kartenhäuser. Bei dem zweiten Stoß schon, den man spürte, fiel das **Opernhaus** der Stadt in sich zusammen. Die großen **Bankgebäude** in der **Brizil Avenue** begannen zu schwanken, um dann gleich darauf ebenfalls einzustürzen. In kurzer Zeit war die **ganze Straße** ein gewaltiger **Trümmerhaufen.** Der **Almendral-Distrikt** war dem **Erdboden vollständig gleich** gemacht. **Feuer** brachen überall aus und vollendeten das **Zerstörungswerk.** Die blendenden Blitze, das Krachen der einstürzenden Häuser, die Flammen, die aus den Gebäuden und den Ruinen schlugen und das fortgesetzte Wanken des Bodens riefen eine **unbeschreibliche Panik** unter den Leuten hervor. Alles suchte sich auf die nachstliegenden Hügel zu retten.

Jetzt, so fährt der Korrespondent fort, sei es auch **möglich**, den angerichteten **Schaden** etwas mehr zu übersehen. Die **Zahl der Toten sei 3000**, aber die der **Verwundeten** und **Verletzten** sei **unermeßlich.** Der **Verlust an Eigentum** sei ebenfalls unberechenbar. Die **Straßen Victoria, Independencia, Carrera, Heras** und **Rodriguez** seien **vollkommen zerstört**, bis an die Avenue de los Delicias hin. Die **Regierungsgebäude stürzten** ein und wurden vom **Feuer zerstört.**

Die **englische** und die **deutsche Kolonie** litten, wie schon telegraphisch gemeldet, am **wenigsten.** Der **Hafendistrikt** sei beinahe ganz **verschont** geblieben. Auch auf den **Bergen** rings um die Stadt habe man wenig von den Stößen verspürt. Die Orte **Vina Del Mar, Limache, Quillota, Quilpue** und **Llaillai** seien **buchstäblich vom Erdboden verschwunden.** In **Penco** habe eine **Springflut** großen Schaden angerichtet.

Dagegen sei der **Norden** und der **Süden** der Republik Chile **wenig heimgesucht** worden. Auch der Schaden in **Santiago** war **ziemlich gering.** Im ganzen habe sich die **Bevölkerung** trotz der furchtbaren Szenen **sehr gut gehalten.** Man habe allerdings den **Belagerungszustand verhängen müssen**, und es seien auch **viele Diebe erschossen** worden, aber **im ganzen** sei die **Haltung doch eine gute** gewesen.. **Unter den Bürgern** hätten die **Reichen am meisten gelitten**, denn **kaum** eines von den **größeren Häusern** könne wieder bewohnt werden. In dem **Hafen** seien am **Donnerstag** die **Bojen** in dem **Wasser verschwunden**, und am **Freitag** seien sie an **das Land geschwemmt** worden, von den **Ankern losgerissen**, eine Tatsache, die man sich garnicht erklären könne. Ein **Schiff** sei nicht weit vom Strande **untergegangen** und rage jetzt etwas aus dem Wasser hervor.

hd. **Santiago**, 24. Aug. Die **Aufräumungsarbeiten schreiten schnell vorwärts.** Es ist festgestellt worden, daß **mindestens 3000 Gebäude niedergerissen** werden müssen, da sie **einzustürzen** drohen. Die **Gemeindebehörden haben die Verkaufspreise für die Lebensmittel festgesetzt**, um zu verhindern, daß **die Händler** die Lage ausbeuten. Die **Gemeindebehörden** werden selber den **Fleischverkauf übernehmen.** Der **Bahnbetrieb** muß noch **unterbleiben, weil es an Kohlen fehlt.**

= **Santiago de Chile**, 24. Aug. Nach Meldungen aus **Valparaiso** werden dort **energische Maßregeln** ergriffen, **um die Ordnung** aufrecht zu erhalten. **Ueber 150 Leute seien erschossen**; noch immer werden **Leichen** geborgen, schon **1500 Tote** seien **behördlich beerdigt** worden. Eine **Epidemie** sei **unausbleiblich.**

In **Santiago** wird durch die **andauernden Erderschütterungen** der **bauliche Zustand der Häuser** in jeder Stunde **schlechter.**

hd. **Valparaiso**, 24. Aug. **Von 40 Angestellten des Telegraphenbureaus sind 38 umgekommen.** Beim **Einsturz eines Hauses** befand sich die **Frau eines Generals** auf dem **Balkon**, von welchem sie auf die **Straße herab stürzte.** Während sie **verwundet** dalag, wurden ihr **von Leichenschändern Finger und Ohrläppchen abgeschnitten**, um die daran befindlichen **Juwelen zu rauben.** In bedenklichem Zustande wurde die Frau des Generals später an Bord eines im Hafen befindlichen Kriegsschiffes gebracht.

= **Santiago de Chile**, 24. Aug. Gestern vormittag ereigneten sich **neuerdings Erdstöße**, denen abends ein **schwächerer Erdstoß** folgte.

hd. **Newyork**, 24. Aug. Nach Meldungen aus **Valparaiso** ging dort jetzt ein **schwerer Regen** nieder, durch welchen die **herrschende Not noch verschlimmert** wird.

* * *

= **Berlin**, 24. Aug. Die **Deutsche überseeische Bank** erhielt von ihrer **Niederlassung** in Valparaiso der „Banco alleman transatlantico" folgendes Telegramm: Die **Gesamtstimmung beruhigt** sich, der **Wechselkurs** auf Tratten für 90 Tage Sicht auf London ist 14½ nach 14⅛ Proz. am 14. August.

= **Berlin**, 24. Aug. Die **„Deutsche überseeische Elektrizitätsgesellschaft"** gibt nach neuerdings ihr aus **Valparaiso** zugegangenen Nachrichten folgendes bekannt:

„Die **Linie** nach **Vina del Mar** ist **wieder** im **Betrieb**, auf der Linie **Grand Arenida-Aduana** dürfte der **Betrieb** in etwa **8 Tagen** wieder eröffnet werden, während es sich noch nicht **übersehen** läßt, wenn die Linie **Independencia-Viktoria** wieder in Betrieb gesetzt werden kann. Der der **Valparaiser Straßenbahngesellschaft** entstandene **Schaden** wird auf etwa **30 000 M** geschätzt. Auf die **Geschäftsergebnisse der „Deutschen überseeischen Elektrizitätsgesellschaft"** dürften die bisherigen **Vorkommnisse** indes **kaum einen Einfluß** ausüben.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheschließung

21. Aug. Otto Farischon von Bietingen, **Kutscher hier**, mit Marie Hörger von Murrhardt.

Geburten:

19. Aug.: Grethe, V. Gerhard Oncken, Kunsthändler. Karoline Emilie Marie, V. Julius Bausback, Möbelfabrikant. — 20. Aug.: Franz, V. Karl Buhlinger, Metallschleifer. — 21. Aug.: Hans, V. Gottlieb Kleinbeck, Heizer. Eugen Arthur, V. Eugen Riff, Friseur. Elise Erna, V. Adolf Burger, Metzger. Julius Franz Karl, V. Julius Klein, Kaufmann.

Auswärtige Todesfälle.

Auerbach. Leopold Braun, Hauptlehrer, 65 J.
Lahr. Karl Seybel, Forstmeister a. D., 85 J.

Wetterbericht des Zentralbur. für Meteorol. u. Hydrogr.

Mit Ausnahme des äußersten Nordostens gehört Europa heute zu einem Gebiet hohen Druckes, dessen Kern über der iberischen Halbinsel lagert. Depressionen befinden sich nördlich Schottland und über dem Rigabusen. Das Wetter ist meist heiter und unter Tags sehr warm. Vorwiegend heiteres und warmes Wetter ist zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 24. August, 7 Uhr vorm. Lugano wolkenlos 19°, Biarritz bedeckt 21°, Nizza wolkenlos 22°, Triest wolkenlos 22°, Florenz wolkenlos 19°, Rom wolkenlos 18°, Cagliari wolkenlos 21°, Brindisi wolkenlos 23°.

Schiffsnachrichten des Norddeutschen Lloyd.

= **Bremen**, 24. Aug. **Angekommen** am 23.: „Seydlitz in Antwerpen, „Koblenz" in Bremerhaven, „Bayern" in Suez, „Barbarossa" in Newyork. **Passiert** am 23.: „Heidelberg" Scilly, „Prinzeß Irene" Azoren. **Abgegangen** am 23.: „Norderney" von Funchal, „Erlangen" von Antwerpen.

= **Spielplan des Stadtgartentheaters zu Karlsruhe.** (Direktion: Heinrich Hagin.) Samstag, 25. Aug.: **„Waldmeister"**, Operette in 3 Akten von Johann Strauß. — Sonntag, 26.: **„Der Generalkonsul"**, Operette in 3 Akten von Heinr. Reinhard. — Montag, 27.: Volksvorstellung zu ermäßigten Preisen: **„Frühlingsluft"**, Operette in 3 Akten von Joseph Strauß. — Dienstag, 20.: Benefiz für Frl. Lina Ziegler: **„Die Fledermaus"**, Operette in 3 Akten von Johann Strauß. — Mittwoch, 29.: **„Flotte Bursche"**, Operette in 1 Akt von Frz. v. Suppé und **„Die schöne Galathe"**, Operette in 1 Akt von Frz. v. Suppé. — Donnerstag, 30.: Vorletzte Vorstellung: **„Waldmeister"**, Operette in 3 Akten von Johann Strauß. — Freitag, 31.: Letzte Vorstellung: **„Die Puppe"**, Operette in 3 Akten von Ed. Audran.

Geschäftliche Mitteilungen.

Unfälle. Nichts hat mehr dazu beigetragen, die Größe der Unfallgefahr und den Wert der Unfallversicherung allgemein zum Bewußtsein zu bringen, als das Bestehen und das Wirken der Berufsgenossenschaften, sie haben aber auch den Glauben Fuß fassen lassen, daß in der Berufstätigkeit die Hauptquelle der Unfälle liege. In Wirklichkeit sind Unfälle, die auf Anlässe allgemeiner Natur zurückzuführen sind, sehr viel zahlreicher. Bei der **Viktoria**, der größten deutschen Unfallversicherungsgesellschaft, kamen im vorigen Jahre 9942 Unfallschäden zur Anmeldung; davon standen 6600, das sind zwei Drittel, mit der Berufsgefahr der Versicherten nicht im Zusammenhang. Die Gefahr eines Unfalls droht stündlich jedermann, und mag er noch so vorsichtig sein. Man braucht nur um sich zu blicken, um dies bestätigt zu finden. Die Unfallversicherung schützt niemand gegen Unfälle, sie beugt aber den wirtschaftlichen Nachteilen vor, die jeder Unfall im Gefolge hat. Die Viktoria bietet die Unfallversicherung in den vorteilhaftesten Formen. Wer bei ihr mit Gewinnbeteiligung versichert, hat auch Anteil an den Gewinnen aus Unfallversicherungen, die ohne Gewinnbeteiligung abgeschlossen sind. Bei der Unfallversicherung mit Prämienrückgewähr wird die gezahlte **Prämie** beim Tode oder bei Erreichung eines bestimmten Lebensalters von der **Viktoria** zurückgezahlt, ganz unabhängig davon, wieviel an Unfallentschädigungen gezahlt wurde. Die Versicherung wird also nur gegen die Zinsen der gezahlten Prämie geleistet. Eine Unfallversicherung mit Prämienrückgewähr und mit Gewinnbeteiligung ist die pekuniär günstigste, wie rechnerisch leicht nachzuweisen ist. Die Höhe der von der Viktoria zurückzugewährenden Unfallversicherungsprämien machte ultimo 1905 den gewaltigen Betrag von 45 Millionen Mark aus, ein Beweis, welchen Anklang diese praktische Versicherungsform gefunden hat. 5906a

---

Paola war gesanglich und im Spiel wieder eine vortreffliche Leistung, Frl. Richter wußte als sehr bös von Peter mißverstandene Gattin des Capitano durch ihre drastische Art viel lustige Stimmung festzuhalten. Das Orchester tat unter Herrn Kapellmeister Groß wie immer seine volle Schuldigkeit.

⊙ **Mannheim**, 23. Aug. Für das 17. Konzert des **Kaim-Orchesters** war als Pianist Herr Walter **Petzet** aus **Karlsruhe** gewonnen, der das B-moll-Konzert für Pianoforte und Orchester von Xaver Scharwenka spielte und wie die eingehenden Kritiken der hiesigen Blätter bestätigen, sich als glänzender Interpret der Scharwenkaschen Komposition erwies. So schreibt die „Neue Bad. Landesztg.": „Die Interpretation durch Solist und Orchester ließ keinen Wunsch unbefriedigt und in Herrn Walter Petzet aus Karlsruhe lernten wir einen Pianisten kennen, der auf das Attribut eines wirklichen Künstlers Anspruch erheben darf. Wir wollen nicht von seiner Technik reden, die man bei jedem modernen Pianisten, der sich der vorschriftsmäßigen Studien unterzogen, einfach voraussetzen muß und darf. Hier kann es sich nur um den Vortrag handeln und da freut es uns konstatieren zu dürfen, daß wir nur selten Pianisten begegnen mit einer so feinen, durchaus vornehmen Auffassung, wie sie Walter Petzet gezeigt. Nirgends äußere Pose, keine unmotivierte Aufdringlichkeit, keine Ueberschreitung der Grenzen des Schönen und Edlen, wie sie viele moderne Klavier-Akrobaten unter der Maske eines überschäumenden Temperaments sich gestatten — sondern eine abgeklärte Ruhe, die Licht und Schatten gleichmäßig verteilte und noch Raum bot zum Ausdruck gesteigerter Empfindungen, Raum zur Betätigung einer großen Gestaltungskraft. Der Erfolg war ein unbestrittener, das Scherzo wurde mit bestrickender Eleganz gespielt und das Finale mit der schwierigen Kadenz ausgezeichnet wiedergegeben."

= **Kassel**, 23. Aug. Der Magistrat hat beschlossen, aus Anlaß des **75. Geburtstages** des Schriftstellers **Wilhelm Raabe** eine **Straße** Kassels **Wilhelm Raabestraße** zu nennen.

= **Hammerfest**, 24. Aug. (Tel.) Reisende, die auf einem Touristendampfer von der Däneninsel abends hier eingetroffen sind, berichten, daß **Wellmann** seine **Ballonfahrt** zum **Nordpol** für **dieses Jahr aufgegeben** hat, da das **Packeis** bis zum 81. Breitengrade reicht.

53. Deutscher Katholikentag.

(Unber. Nachdr. verboten.) S. &H. Essen, 23. Aug.

XI. **Vierter und letzter Tag.** (Schluß.)

An zweiter Stelle sprach Professor Dr. Einig-Trier über Gottesglaube und Wissenschaft.

Der Mensch mit seinem hastenden Ringen, in seiner fortschreitenden Aufklärung, so führte er aus, scheine immer die überlieferten Grundsätze über den Haufen werfen zu wollen. Gott und der Mensch, und der moderne Mensch und seine Wissenschaft, sind sie heute überhaupt noch vereinbar? Ein hiesiges Blatt schrieb aus Anlaß des Katholikentages: Ob wohl der heilige Geist sich wohl fühlen würde in dem Rauch der Schlote und bei der Arbeit der Hämmer hier in Essen. (Pfuirufe.) Aber der Verlauf dieser ganzen Tagung hat gezeigt, daß der heilige Geist mitten unter uns wohnt. Das war hier wahrhaftig ein großartiger Gottesdienst, so erhebend und erbaulich, wie er in der schönsten Kathedrale nicht würdiger gehalten werden kann. (Stürmischer Beifall.)

Die Generalversammlung hat vornehmlich getagt im Zeichen der **sozialen Frage.** Nunwohl, **Gottesglaube, Offenbarungsglaube, das sind ganz eminent soziale Forderungen.** Demgegenüber sagen unsere Modernen, und ein Meyer-Benfey hat es sogar niedergeschrieben: Wir Modernen brauchen Gott nicht mehr. (Stürmische Pfuirufe.) Mag der alte Einsiedler im Walde weiter an ihn glauben. **Wir Modernen und wir Jünger Zarathustras glauben an ihn nicht mehr. Für uns ist Gott** tot und wird nicht mehr auferstehn. (Erneute Pfuirufe.)

Gott ist tot, sagen sie. Dann gibt es wohl auch **keine Religion** mehr? Doch nicht, antworten jene Jünger Zarathustras; haben wir es nicht von **Schleiermacher** gelernt, was Religion ist? Das Wesen der Religion ist, so sagt Schleiermacher, nichts anderes als Gefühl; das Gefühl der Zusammengehörigkeit mit und der Abhängigkeit von allem, das uns umgibt. Das also wäre die moderne Religion: nichts bleibt übrig als ein bischen Gefühl. Wir können damit nicht zufrieden sein.

Und weiter antworteten Zarathustras Jünger: Wir haben den Gesetzgeber entdeckt in unserem **eigenen Busen.** Wohlan, antwortet St. Paulus da sofort, in unserem eigenen Busen sind die Gedanken, die einander gegenseitig anklagen, mögen wir wollen oder nicht. Die Gedanken, die sagen, das darfst du nicht, und wenn wir es trotzdem getan haben: das war nicht recht. Diese Gedanken beweisen, daß wir es nicht mit einem kategorischen Imperativ des eigenen „Ich", sondern mit einer **höheren Gesetzgebung** zu tun haben, mit Gott, der alle Menschen richten wird.

Unser Gewährsmann führt uns noch andere Gründe an, weshalb Gott tot sein soll. Wir haben mit Hebel und Schraube gesucht und sind der Seele eifrig damit zu Leibe gerückt und haben sie nicht gefunden. Und wir wissen ja jetzt, daß die Welt nicht mit Brettern zugenagelt ist, daß sie frei hinausflutet in die Unendlichkeit. Wo aber bleibt da noch Raum für Gott? Der Scharfsinnige! (Lachen!) Aber heißt es weiter, jene Einsicht hat **uns** einiges finden lassen, woraus wir schließen müssen, es gibt keinen Gott. Aber wieso denn? Was sind das für Erfindungen, die Gott überflüssig machen sollen? Es sind drei große Erfindungen, drei gewaltige Gesetze zugleich. Nämlich die sog. **Kant-Laplacesche Kosmologie** die die Welt aus einem Gasball entstehen läßt; es ist das große und wichtige **Gesetz von der Erhaltung der Energie** und drittens das **Gesetz der langsamen, aufwärtsstrebenden Entwickelung** im Reiche der Lebewesen. Man braucht ja nicht alles zu unterschreiben, was unsere Forscher über die drei Gesetze sagen, indessen

diese Gesetze sind da, wir leugnen sie nicht.

Aber was folgt daraus? **Gegen das Dasein Gottes nicht das Geringste.** Einheit, Entwicklung, ruft man, aber das fällt doch auf, daß in dieser Einheit und Entwickelung sich eine Kluft auftut, die **Kluft zwischen Leben und Materie.** Ein **Virchow** hat gesagt: **Lebendes stammt nur von Lebendem.** Woher also das Leben? Dann die Kluft zwischen Mensch und den anderen niederen Lebewesen! **Keine Wissenschaft, auch die modernste nicht, kann dem alten Gott etwas anhaben.** Ja, die Wissenschaft findet ohne Gott und Gottesglauben den Tod. Die **Wissenschaft ist voller Widersprüche** und ernste Forscher sind von ihren ursprünglich materialistischen Ansichten, die sie in der Jugend verfochten, im Alter, in der Reife abgegangen; z. B. **Kant.** Allerdings **Haeckel,** der z. Z. eifrigste Vorkämpfer der Entwicklungslehre und der Lehre von der Abstammung des Menschen vom Affen, beschuldigt diese ernsten, gereiften, aufrichtigen Männer der Altersschwäche. Haeckel zählt aber 72 Jahre, er leidet nicht an Altersschwäche. (Gelächter.) Er ist noch jugendlich, jugendlich ist sein Haß gegen Gott, jugendlich auch seine Phantasie, seine Sprechweise; er ist ganz jugendlich. (Starker Beifall.)

Da halten wir es doch lieber mit jenen älteren und ernsteren Männern, sie sind wirklich anerkannt große Forscher. Zwar sind viele von ihnen trotz ihrer Abkehr vom Materialismus noch nicht zum vollen Gottesglauben, wie wir ihn haben, durchgedrungen, aber sie sind auf dem Wege, sie sind Gottsucher. (Bravo.) Wir reichen ihnen freudig die Hand und gern kämpfen wir mit ihnen Schulter an Schulter. Wo aber **Gott in Gefahr** ist, **da müssen wir alles andere beiseite** lassen und nur auf seine Verteidigung bedacht sein; **da müssen wir auch die konfessionelle Polemik beiseite lassen.** (Bravo, lauter Beifall.) Ohne Gottesglauben sind wir in Gefahr, ist unser **Volk in Gefahr** und unser teures **Vaterland.** (Bravo.) Der Thron Gottes steht fest, steht aber auch die in der **Schrift** niedergelegte **göttliche Offenbarung** fest? Wir können mit voller Ueberzeugung sagen, daß die **Wissenschaft** auch dieser **Offenbarung nichts anhaben** kann. Denn mathematische und astronomische Wissenschaft soll durch sie nicht gelehrt werden. Die Kirche braucht also vor den Ergebnissen der Wissenschaft keine Angst zu haben, selbst wenn sie der Offenbarung scheinbar widersprechen. Im Gegenteil ist die Kirche von jeher eine Freundin der Wissenschaft gewesen und ist es heute noch. Unzählige junge Geistlichen studieren außer der Theologie noch allerlei andere wissenschaftliche Disziplinen. Besonders die **Bischöfe** geben viele Anregung zum Studium. Der Bischof von Trier vor allem. **Adolf Wagner** sagte einmal von ihm, als er wieder eine ganze Reihe von jungen Geistlichen aus der Trierer Diözese im Kolleg hatte: **der eine Bischof von Trier schickt uns zum Studium der profanen Wissenschaften mehr Studenten als sämtliche preußischen Generalsuperintendenten zusammen.** Die zahlreich erschienenen Jünger der Wissenschaft beweisen, daß das Streben nach Bildung mächtig in uns ist. Und **Hertling** hat gesagt: **ein** wissenschaftlich gebildeter Mann der seinen Glauben kennt und bekennt, ist mehr wert als ganze Bände Apologetik. (Anhalt. Beifall.)

Hierauf richtete, **von stürmischem Beifall begrüßt,**

Kardinal Vanutelli

noch eine **längere lateinische Ansprache** an die Versammlung. Er feiert **die Glaubenstreue der deutschen Katholiken, die den heiligen Vater bewogen haben,** ihn hierher zu senden und an dieser überraschend großartigen Tagung teilnehmen zu lassen.

Der heilige Vater betrachtet die **Fortschritte,** welche in dem **deutschen** Lande zum Schutz **unserer heiligen Sache** erreicht werden, als ebensoviele **Triumphe der Kirche.** Er wird getröstet durch das, was er hört über Ihre **zeitgemäßen Entschließungen,** mögen sie sich beziehen auf die **Regelung** des Lebens nach **den christlichen Grundsätzen** oder auf die **Betätigung** dieser Grundsätze im **öffentlichen Leben,** oder auf die Hebung des in diesen Gegenden so zahlreichen **Arbeiterstandes** oder endlich auf andere Dinge, die zur **Förderung der Religion** und des **Wohles** der **bürgerlichen Gesellschaft** dienen. Daher umfaßt der heilige Vater die **katholischen Söhne Deutschlands mit ganz besonderer Liebe.** (Lebhafter Beifall.) Er hat **stets vor Augen** die **deutsche Festigkeit,** welche durch diese seit mehr als 50 Jahren gefeierten Versammlungen erprobt und wahrhaft würdig sind, **anderen Völkern als Beispiel** vorgehalten zu werden. Von der **Warte des Vatikans** aus schaut er auf Ihre **bewunderungswürdig organisierte Schar,** dieses **Heer von mutigen Männern,** welche im Gegensatze zu der Gleichmütigkeit so vieler anderer nicht bloß gern, sondern mit Hochherzigkeit und Tatkraft der Fahne Christi folgen. **Sie stehen groß da in den Augen des heiligen Vaters,** weil Sie **mit solcher Klugheit geschmückt,** gerne und bereitwillig auf das **Wort Ihrer Bischöfe hören** und in Ihrem **ganzen Vorgehen,** möge es sich auf die Religion, auf **bürgerliche** und **soziale Angelegenheiten** beziehen, **ihrer und des heiligen Stuhles Autorität sich unterordnen.**

Daß Sie, verehrte Herren, diesen Weg, den Sie bisher gewandelt sind, **niemals verlassen** werden, verbürgt Ihre erprobte Umsicht und Beständigkeit im Handeln. Was ich, kaum in diese Stadt eingetreten, mit meinen eigenen Augen gesehen und mit meinen Ohren gehört habe, werde ich dem **heiligen Vater berichten.** Es wird mir ein **großer Trost** sein, den von **so vielen Sorgen bedrückten,** durch den **Abfall so vieler Söhne betrübten Vater aufzurichten,** indem ich ihm von dem Beispiele **christlicher Würde und Mannhaftigkeit erzähle,** die mich bei meinem Hierherkommen so tief bewegt haben. Von mir aber, der ich nicht ohne ein gewisses **Heimweh** wieder von Ihnen fortgehe, empfangen Sie sogleich mit dem wärmsten Wunsche für Ihr ferneres Wohlergehen und erfolgreiches Wirken den **herzlichen Dank** für die Güte und **Freundlichkeit,** mit der Sie **mich** zum **Zeugen Ihrer ruhmwürdigen Tätigkeit** gemacht haben, und **überall mich mit Freuden erinnern** werde dieser **vornehmen Versammlung** und all' der **trefflichen Männer,** die an ihr teilnahmen. (Stürmischer Beifall.)

Hierauf entgegnete der

Vorsitzende Abg. Gröber:

Wir versprechen, uns dieses hohen Lobes auch weiterhin stets würdig zu erweisen. Das Fazit des diesjährigen **Katholikentages** ist, daß er sich würdig anreiht den voraufgegangenen. Nun, da unsere Verhandlungen zu Ende sind, scheint sich ein **kleines Nachspiel** noch anschließen zu wollen. Ein **kleiner Verein für vorurteilslose Forschung** fühlt sich veranlaßt, den **Nachweis** zu führen, daß der **Ultramontanismus** die **größte Gefahr** — für den **ungläubigen Nationalismus** und für die **religionsfeindliche Sozialdemokratie** ist. (Stürm. Heiterkeit und Beifall.) Denn es erscheinen morgen zwei Herren aus **Berlin** — ohne Berliner Blau geht es nun einmal nicht ab (Heiterkeit) — Herr **Cramer** und Herr **Hoffmann.** Ich glaube, es ist der Zehngebote-Hoffmann. (Große Heiterkeit und Zurufe: Sehr richtig.) Auch im vergangenen Jahre in Straßburg befand sich die Sozialdemokratie in solcher Aufregung, daß sie August Bebel selber kommen ließ. Heute kommt der Zehngebote-Hoffmann. Arme Sozialdemokratie, armer Bebel, der solchen Nachfolger bekommen hat. (Große Heiterkeit und Beifall.) Wer also sich **geneigt fühlt,** der **morgigen Versammlung beizuwohnen,** der muß **noch einen Tag hierbleiben,** andernfalls muß er auf die Belehrungen verzichten.

Ein **Ueberblick** über die **diesjährige Tagung** zeige, so fuhr Redner fort, daß **Gott und die Gottesmutter geholfen** hätten. **Dank** sage er auch dem **Episkopat,** dem er das Versprechen ablege, daß das **katholische Volk Deutschlands** immer und geschlossen **hinter ihm stehen** werde. Es sei **im alten Kulturkampf nicht gelungen,** einen **Zwiespalt** in den **katholischen Volksteil** hineinzutragen und dies werde auch **in einem**

etwaigen künftigen Kulturkampfe

niemals gelingen. (Stürm. Beifall.) Dank sage er auch den **Rednern,** vor allen denen aus **Oesterreich,** unter denen sich sogar ein **leibhaftiger Jesuit** befunden habe (Heiterkeit) und vor allem **dem Arbeiter,** der hier in so maßvoller Weise begründet habe, daß es auf ein **Zusammengehen aller Stände** ankomme, wenn man die soziale Frage lösen wolle. **Rühmen** könne er auch das **Verhalten der nichtkatholischen Presse** dem **Katholikentage** gegenüber. Er habe **nichts gefunden,** was zu irgend welchen **Ausstellungen** Anlaß gäbe. (Zuruf: Aber **Kritiken!**) Gröber: Kritiken tangieren nicht, wenn wir nur was Gutes für **uns herausnehmen** können. (Heiterkeit und Beifall.) Selbst der **Goethebund** sei **maßvoller** geworden und was den **Respekt vor** der **religiösen Ueberzeugung** anderer anbelange, so könne er sich dem Goethebund gegenüber auf **Goethe selbst berufen,** ebenso auf **Montesquien.**

Den **Frauen** in der Versammlung rufe er zum Schlusse zu: Es gibt nichts Törichteres für die Frauenwelt als eine Bewegung, die ihnen selbst die Würde und ihren Kindern den Schutz nimmt. (Lebh. Beifall.) Weiterhin empfahl der Redner eine **christliche Mittelstandspolitik** und forderte erneut die **Freiheit für die Kirche.** Diejenigen Staatsmänner, die die Kirche in Fesseln schlagen oder die Fesseln fortbestehen lassen, schädigen sich selbst, weil eine unfreie Kirche ihre Aufgaben nicht zu erfüllen vermag. Der **Staatsabsolutismus** ist gleich **verwerflich,** ob er in der Figur eines **absoluten Herrschers** oder in der einer **absoluten Parlamentsmehrheit** erscheint. **Verhängnisvoll** wäre es auch, diesen **Parlamentsabsolutismus gewähren zu lassen,** denn das ist der gleiche, ja **unverschämtere Absolutismus,** dem **nicht das Recht zu gewähren,** der seine **Freiheit benutzen** will zum **allgemeinen Wohle.** (Sehr richtig! Beifall.) Und deshalb ist es **ein Kulturrückschritt,** wenn man **nicht einmal** der **Barmherzigkeit Raum** läßt. Die **Abhängigkeit** der **Barmherzigkeit,** von **gesetzlichen Bestimmungen** ist eine **Grausamkeit** gegenüber denjenigen, die dieser Barmherzigkeit bedürfen. Und wenn der **Priester abhängig** gemacht wird bei der Spendung von **Nottaufen** usw. von **ministerieller Genehmigung,** so ist das ein Zustand, den man vielleicht im **Kaffernlande,** aber nicht im zivilisierten Deutschland für möglich halten sollte. Es bleibt für unsere **Kolonien** ein **unwürdiger Zustand,** wenn die **Orden sich nicht niederlassen** können; es ist ein **sinnloser Irrtum, christliche Kultur** in unseren **Schutzgebieten** verbreiten zu wollen, indem man ihre **Träger unter Polizeigesetze** stellt. (Stürm. Beifall. Sehr richtig.) Ich nenne da auch den **Jesuitenorden.** (Tosender Beifall.) Er ist **am meisten angegriffen** und das Kind, das am meisten Schmerzen leiden muß, ist **der Mutter am liebsten** und der **Bruder,** der **so angegriffen** wird, ist **uns Mitbrüdern auch der liebste.** (Stürm. Beifall.) Wenn die Kirche ihre kulturelle Arbeit richtig vollziehen soll, so müssen die Glieder der Kirche frei und unbehindert sein. Es ist ferner

der konfessionelle Frieden

zu wahren, das hat der Kardinal-Erzbischof Dr. **Fischer** oft und beweglich klar gelegt und doch ist es immer wieder nötig, darauf hinzuweisen.

Nicht weniger als **vier Redner** haben in unsern öffentlichen Sitzungen betont, daß **wir mit den Andersgläubigen zusammenstehen und zusammenarbeiten** müssen für die gemeinsamen Güter. Sogar die verschrienen **Jesuiten** haben einen **Redner gestellt,** der **das sagte.** (Stürm. Beifall.) Das wäre ein **Erfolg** in einer Zeit, wo Atheismus und Materialismus so vorrücken, wenn wir zu einer **solchen Einigung** kämen. Und ist es nicht **des Vaterlandes wert,** daß man sich zusammenfindet und daß man nicht dem **Gegner die Freude** macht, den **lachenden Dritten** zu spielen. (Stürmischer Beifall.) Wahrung des konfessionellen Friedens ist notwendig. Auch die **Wahrung des sozialen Friedens,**

die Arbeitgeber sind die potenteren,

sie müssen **voran gehen.** Dann werden sie auch die **Herzen der Arbeiter öffnen.** Bemühen wir uns, mit unserer Arbeit dem **Vaterlande** zu nutzen und **Gott** allein die **Ehre.** (Stürm. anhaltender Beifall.)

Es folgt sodann die

Schlußansprache

des **Kardinal-Erzbischofs Dr. Fischer.** Bevor er seine Rede begann, **umarmte** er den **Kardinal Vanutelli** und **küßte ihn auf beide Wangen.** Dann führte er aus:

Es war eine Generalversammlung **deutscher** Katholiken, es sind **deutsche Männer,** die hier zusammenkamen und die ihre **Kirche wie ihr Vaterland** über alles schätzen. Damit haben sie am besten das Geschrei der **Gegner** widerlegt, die nicht müde werden zu sagen, **deutsch** und **katholisch** seien **Gegensätze,** die sich nicht vereinbaren ließen. Haben wir es nicht noch leider in der letzten Zeit wieder erlebt, wie ein große Zahl **der deutschen Mitbrüder mit den Vertretern des Umsturzes zusammengegangen** sind und so den **Ast absägten,** auf dem sie **selbst sitzen.** (Sehr richtig, stürm. Beifall.) Das tut weh, das verletzt. Aber deswegen sind wir **nicht verbittert und wollen nicht Böses mit Bösem vergelten.** (Stürmischer Beifall.) Wir wollen nicht hassen, sondern lieben und für unsere Gegner beten. Lassen Sie uns aus dieser Versammlung heraus **an alle deutschen Mitbürger,** die **nicht** eines Glaubens, aber **eines Willens** sind, die **Aufforderung** richten, den nun einmal bestehenden **Spalt nicht noch weiter zu vertiefen und zu verbreitern. An alle sie, die noch mit uns glauben** an den **Heiland** und an die **Erlösung durch das Kreuz** richten wir einen **warmen Appell,** daß sie **zusammen mit uns in dieser ernsten Zeit Front machen** gegen die **unheilvollen Mächte** der **Finsternis,** die an den Grundlagen des **Staates** sowie an derjenigen **deutscher Kultur** wühlen bis auf den heutigen Tag. So zu handeln ist **wahrhaft patriotisch** und **wahrhaft ein Zeichen des Christentums** und der **Vaterlandsliebe.** (Donnernder Beifall.)

Hierauf **umarmte** der Redner den **Kardinal Vanutelli abermals** und erteilte, wie schon berichtet, im **Verein** mit den **übrigen Bischöfen** den **Versammelten,** die **auf die Knie gefallen** waren, den **Segen.** Unter dem **Gesang des Te Deum** ging sodann der **Katholikentag auseinander.**

Todes-Anzeige.

Statt besonderer Anzeige.

Heute früh 7½ Uhr verschied nach langem, schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere liebe Tochter, Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Elise Pfeiffer, geb. Gass

im Alter von 53½ Jahren und bittet um stille Teilnahme.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Wilh. Friedr. Pfeiffer
Kaufmann.

Karlsruhe, 24. August 1906.

Die Beerdigung findet Sonntag den 26. August, nachmittags ½3 Uhr, statt. 12278

Trauerhaus: Augartenstrasse 62, 2. Stock.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unser teures, unvergeßliches Söhnchen

Harald

nach schwerem Leiden zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Familie Adolf Bauer.

Karlsruhe, 24. August 1906.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 3 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.

Trauerhaus: Gerwigstraße 16. B27481

Heinr. Britsch,
Dentist,
Kaiserstrasse 203.
Spez.: Behandlung nervöser und ängstlicher Personen.
7988.26 14

Schilling-Pianos
hervorragendes Fabrikat bei mäßigen Preisen
General-Vertreter **J. Kunz,**
Karl-Friedrichstraße 21, 54 Karlsruhe. 2650

Kohlenlieferung.

Der Landwirtsch. Ortsverein Knielingen vergibt ca. 3500 Ztr. Ruhr-Nußkohlen Nr. 2, gesiebt, und ca. 400 Ztr. Fettschrot, ab Rheinhafen lieferbar vom 1. September 1906 bis 1. Mai 1907. 7038a

Offerten sind bis 28. ds. Mts. an den Vorstand einzusenden, wo auch alles nähere zu erfahren ist.

Der Vorstand. Zoberst.

Für lohnenden **Nebenerwerb** empfehle ich meine erstklassige, deutsche **„Strickmaschine Meteor".** 7032a
Friedrich Schweigardt,
10.1 **Durlach,** Amalienstr. 18.

Wegen Krankheit des Besitzers ist ein größeres Anwesen, bestehend aus **Elektrizitätswerk und Thomasschlackenmühle,** mit einander verbunden, nebst zugehörigen **Wohnhäusern in Parkanlage zu verkaufen. Lage gegenüber Bahnhof.** Die beiden Werke werden durch eine ständige Wasserkraft gespeist und befinden sich in vollem Betriebe. Im Kauf sind die Thomasschlackenverträge nebst 30jährig. Lichtkonzession verschiedener Gemeinden einbegriffen. Für große Rentabilität und flotten Gang wird garantiert. Ernsthafte Reflektanten, welchen Besichtigung jederzeit offensteht, wollen sich unt. **F. E. N. 700** bei **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.,** melden. Gewerbsmäß. Vermittler verbet. 7018a

In einem aufblühenden Fabrikorte ist eine sehr gut eingerichtete **Schneiderei mit Kundschaft** wegen Gesundheitsrücksichten des Besitzers zu verkaufen. Offerten unter Nr. 7031a an die Exped. der „Bad. Presse". 3.1

Eine sehr gut erhaltene
= Waschkommode =
mit 4 Schubladen ist billig zu verkauf. B27473 **Philippstraße 3a,** part.

Eine **ganze Geige** ist **sofort zu verkaufen.** B27458
Göthestraße 45, 2. Stock, rechts.

Eine **Nähmaschine,** unter 2 die Wahl, ist billig zu verkaufen. 2.2
B27202 **Boeckhstraße 6.** 4. St.

Kaufm. Verein Karlsruhe e. V.
Abteilg. für Stellenvermittlung.
Für Prinzipale kostenfrei. Einschreibgebühr für Nichtmitglieder Mk. 1.50 für 3 Monate. Statuten u. Bewerbungsformulare gratis und franko.
Bewerber aus folg. Branchen angemeldet:
Brauerei, Manufakturw., Kolonialw., Bank, Bangeschäft, Teppich- u. Tapetengeschäft 2c.
Gesucht werden u. a.;
Kontorist (Tiefbau), Buchhalter (Kassier) für Feilenfabrik.

Wirtschaft-Verkauf.
Mein rentabl. Geschäft ist Familienhalber für 45 000 Mk. zu verkaufen. Anzahlung 5—8000 Mk.
Offerten unter Nr. B27452 an die Expedition der „Bad. Presse".

Bäckerei-Verkauf.
Ein gut rentierendes Geschäft ist sof. zu verkaufen. Anzahlung 10—15000 Mk. Off. unter Nr. B27451 an die Expedition der „Bad. Presse".

Spezerei-Geschäft-Verkauf.
Ich verkaufe mein rent. Haus Familienverh. halb. f. 78 000 M. Anzahl. 10—15 000 M. Off. u. Nr. B27453 an die Expedition der „Bad. Presse".

Haus-Verkauf.

In Mitte der Südstadt wird ein 4stöck. **Wohnhaus** mit **Laden,** sowie Hintergebäuden an solvent. Käufer abgegeben. Rente 6%, Anzahlung Mk. 6500.—. *
Reflektanten belieben ihre Adresse unter Nr. 12265 an die Expedition der „Bad. Presse" abzugeben.

In **Freiburg i. B.** ist ein seit einer Reihe von Jahren bestehendes Geschäft der
Luxus- u. Gebrauchsartikel-Branche
in bester Lage der Stadt anderweitiger Unternehmungen wegen **zu verkaufen.** Gefl. Offerten erbeten unter Nr. 7029a an die Expedition der „Bad. Presse". 2.1

Kameltaschen-Diwan
neu, eleg., gut gearbeitet, für nur **38 Mk.** zu **verkaufen.** B27466
Douglasstraße 30, part.

Fahrrad,
gut erh., preisw. z. **verkaufen** 2.1
Markgrafenstr. 6, 2. St. B27476

Wegen Wegzug billig zu verkaufen:
Großh.-Büste, 2 Lanzenknechte., 35 Stoffrosetten m. Enden à 25 ₰, 80 St. rote u. gelbe Illuminationslämpchen à 2 ₰. **Kriegstr. 141a,** IV. B27464

Für Vogelfreunde!
Wegen vollst. Aufgabe der Zucht **verkaufe billigst: Kanarienhahnen u. Weibchen** (rein. Stamm Seifert), sowie die ganze Einrichtung, bestehend in **Heck- u. Flugkäfigen, 2 Gesangskasten** mit Bauer. 2.1
NB. Alles in gutem Zustande.
Versand nach auswärts. B27472
L. Jäger, Marienstr. 56.

Oehmdgras-Versteigerung.

Die **Stadtgemeinde Ettlingen** läßt ihren diesjährigen **Oehmdgraserwachs** wie folgt öffentlich versteigern:

a) Dienstag, 28. August: Zusammenkunft vormittags 8 Uhr beim Damm der früheren Stärkefabrik:

Das Erträgnis vom Damm, von den Eiswiesen, der kleinen Farrenwiese, Haugwiese, großen Farrenwiese, den Neuwiesen, Rückenwiesen, Hohenwiesen, Zehntwiesen;

Nachmittags 3 Uhr: vom Gernlein und Horberloch.

b) Am Mittwoch, 29. August: Zusammenkunft vormittags 8 Uhr beim St. Johannes:

7 Lose Hirtenwiesen,
86 Lose Hagbruchwiesen.

c) Am Donnerstag, 30. Aug.: Zusammenkunft nachmittags 3/4 4 Uhr beim toten Mann:

Das Erträgnis von 23 Losen im Moosalbtal. 7015a

Ettlingen, den 22. August 1906.

Gemeinderat.
Häfner. Günther.

Jetzt

ist die beste Zeit zur Vertilgung der Ratten u. Mäuse, binnen einigen Stunden ist jeder Mann von sämtlichem Ungeziefer befreit, wenn er sich an den Karlsruher Radikalausrotter **A. Springer** wendet.

Feinste Referenzen. Zahlung nach Erfolg. Geschäftsstelle: **Karlsruhe, Haizingerstraße 13.**

Aufträge werden auch **Sophienstraße 40** im Eck-Laden entgegengenommen. B27467

Spezial-Geflügelfutter
Hundefutter
Torfmulle
Holzwolle
empfiehlt
K. Baumann,
Akademiestr. 20,
Karlsruhe.

Reichste Auswahl!
Billigste Einkaufsquelle!
für
Illuminations-Artikel.
Carl Roth,
12270.3.1 **Hofdrogerie.**

Linol.-Fussbodenlack
bester, haltbarster, hochglänzender Fußbodenanstrich, in 8 brillanten Farben vorrätig, p. Pfd. **50** Pfg., bei 10 Pfund à **48** Pfg.
12271 Allein zu haben bei 3.1
Julius Dehn Nachf.,
Drogerie, Zähringerstr. 55.
Rabatt-Sparmarken.

Heirat.

Alleinst. Mann, Wwr., 50 Jahre, vermögd., ansehnl. Pers., Gasthofbes., evgl., wünscht sich mit einem ehrenh., liebenswürd. Fräul. o. Wwe. ohne Kind., in d. 40er Jahr., sof. wieder zu verehel. Nur ernstgem. Off. unter Nr. 7033a an die Expedition der „Bad. Presse". Friedliches Heim wird zugesichert. Strengste Verschwiegenheit. 3.1

Heirat!

Fräulein, schlanke Figur, Modistin, mit eigenem Geschäft, **möchte sich** mit anständigem Herrn (mittlerer Beamter oder Herr in gesicherter Stellung) **verheiraten.** Nur ernstgemeinte Offerten unter Chiffre **S. S. 250 bahnpostlagernd Straßburg i. Els.** erbeten. 7046a

Verloren

100 Stück 5 Pfennig-Marken von der Posthilfsstelle Marienstr. durch die Schützenstr. zum Stadtgarten.

Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselben gegen Belohnung bei **Stadtgarteneinnehmer Bronner** abzugeben. 12277

Schlüsselbund verloren. Gegen Belohnung abzugeb. B27477 **Gartenstr. 27,** part.

Verloren wurde von Georg-Friedrichstr. bis Schillerstr. eine **Wagenkapsel** mit Inschrift K. Müller, Karlsruhe. Abzug. geg. Belohnung **Georg-Friedrichstr. 17.** B27400.2.2

Koks-Bestellung.

Das Gaswerk übernimmt die Lieferung von Koks an hiesige Einwohner für die Zeit

vom 1. September 1906 bis 31. August 1907.

Bestellscheine, auf welchen die Abonnementsbedingungen angegeben sind, ließen wir den vorjährigen Abnehmern zustellen, auch werden solche Scheine an den Verkaufsstellen, Gaswerk I, Kaiser-Allee 11, und Gaswerk II, bei Gottesaue, sowie im Verkaufslokal für Gasapparate, Kaiserstraße 239, Ecke Hirschstraße, verabfolgt.

Abonnementspreise:

Nußkoks (zerkleinert und gesiebt) für Zimmeröfen jeder Art, sowie für Herdbrand geeignet, p. Zentner **Mk. 1.20 ab Gaswerk,**
Stückkoks „ „ „ **1.10** „ „

Auf Wunsch wird der Koks zugeführt und in das Haus verbracht; die Fuhrlöhne werden hierbei billigst berechnet.

Außer Abonnement kostet der Zentner bis auf weiteres 10 Pfg. mehr.

Der Kleinverkauf von Koks findet in beiden Werken Samstags von 8 bis 2 Uhr und an den übrigen Wochentagen jeweils vormittags von 11 bis 12 Uhr und nachmittags von 1/2 4 bis 1/2 5 Uhr zu **Tagespreisen** statt; hierbei wird Koks von einem halben Zentner an abgegeben. 9350

Städt. Gaswerk Karlsruhe.

Solche Schweine!
erzielen Sie, wenn Sie
Dehns Universal-Schweinepulver
verwenden, Pak. **50** Pfg.
Julius Dehn Nachf., Zähringerstr. 55.
8994.10.10

Zu verkaufen

Stutzflügel von **Grotrian-Steinweg Nachf.,** Braunschweig, sehr wenig gespielt, desgleichen Stutzflügel von **Kaps, Kaim & Sohn;** ferner einige sehr gut erhaltene Pianinos zum Preise von Mk. 350.—, 380.—, 450.—, 480.—. 11414.8.6
L. Schweisgut, Hofl. **Karlsruhe,** Erbprinzenstr. 4.

Für Wurstfabrik oder Metzgerei!

Für **Wurstfiliale** sehr geeignet wäre in unterzeichneter Straße ein **mittelgroßer** B27401.2.2

Laden

mit **Zimmer** und **Keller** (Preis 800 Mk.) auf 15. September oder 1. Oktober **zu vermieten.** Da bis größerer Umgebung kein solches vorhanden ist, wäre für obige ein großer Umsatz (Gewinn) in diesem Laden in Aussicht. Näheres **Hirschstraße 10, Ecke Kaiserstraße.**

Umzug von **3 Zimmer-Wohnung zu vergeben.** Offerten erbeten B27475 **Rudolfstr. 22,** III, rechts.

3000 Mk.
Jahreseinkommen könn. Private, Landwirte, Spezereihändler 2c. durch Herstellung und Vertrieb von **Kellers Kunstmilch.** Herstellungspreis pro Liter 9 ₰, erzielen. Erforderlich M. 150.— bis 200.—. Offerten an **„Postfach 8", Worms** a. Rh. 7025a

Täglich 30 M. und mehr
können Herren und Damen jeden Standes verdienen durch den Verkauf von Artikeln, welche in Deutschland noch konkurrenzlos dastehen. Auskunft und Muster gratis u. franko durch **Gg. Beck, Boite Postale 270,** Paris. 7027a

Sofortige Gelddarlehen
an jedermann in jeder Höhe, ev. ohne Bürgschaft, zu gesetzl. Zinsen, reell, kleine Raten rückzahlbar, ohne Vermittlungsgebühr besorgt **Goldschmidts Escomptebureau Budapest,** Königsgasse Nr. 104, eigenes Haus. Retourmarke erbeten. 7035a.3.1

Geldsuchende
jeden Standes, sowie
Teilhaber
für gewerbliche Patentausbeutungen **sofort gesucht.**
Offerten unter Nr. B27468 an die Expedition der „Bad. Presse".

Wer hilft
einem alleinstehenden Fräulein aus der Not mit **100 Mk.** Rückz. nach Uebereinkunft. Off. unter B27480 an die Exped. der „Bad. Presse" erb.

Komplette Fahnen
liefert billigst **H. Dornheim,**
2.1 **Durlacherstr. 101.** B27470

Fleisch aushauen!
Samstag den 25. August, von morgens 7 Uhr ab, wird in der Wirtschaft „z. Stadt Karlsruhe" in **Mühlburg prima Fleisch** p. Pfd. 72 Pfg., **Kalbfl. 86** Pf., **Schweinefl. 86** Pf., ausgehauen und von abends **5** Uhr ab **Luisenstraße 62 hier.** B27485

Stellen finden

7 Buchhalter, 10 Commis, 6 Reisende, 1 Magazinsverwalter, 3 Lageristen, 7 Kontoristen, 4 Bureaugehilfen, 1 Bureauassistent, 3 Zeichner, 4 Bautechniker, 1 Architekt sof., **1 Werkmeister, 3 Herrschaftsdiener, Heizer, Maschinist, Portier, 1 Kellner** f. Bahnhofrestaurant, **Einkassierer, Kassenboten,** B27457 **Bureaudiener, Expedient, 18 Verkäuferinnen** versch. Branchen, **3 Kontoristinnen, Buchhalterin** f. hier, **5 Direktricen** f. Wäsch, Putz u. Konfekt., **2 Filialleiterinnen, 3 Modistinnen, Empfangsdamen, Kassiererin** durch **Mathos, Marienstr. 1,** II. Auch Sonntags von 11 bis 12 Uhr geöffn.

2 Expedienten, 2 Korrespondenten, 2 Commis für hier u. ausw., **4 Hoch-** u. **Tiefbautechniker** p. 1. Okt., **1 Bureauassistent,** hoher Gehalt, **1 Bureaugehilfe,** 1200—1400 Mk. Geh. **1 Architekt** für Innenausbau, **2 Lageristen, 2 Lackschreiber, 2 Bureauvorsteher, 10 Verkäufer, 6 Dekorateure, 4 Vertreter, 2 Reise-Ingenieure, Einkassierer, Bureaudiener, Kassenbote, Herrschaftsdiener, 1 Filialleiterin** für hier, **3 Buchhalterinnen** f. hier u. ausw., **1 Buchhalterin** u. **Verkäuferin** f. hier, hoh. Gehalt, B27482 **1 Verkäuferin** f. h. sof. od. sp. 130 M. Geh. **16 Verkäuferinnen** versch. Branchen, **2 Direktricen, 3 Kontoristinnen, 4 Kassiererinnen, Empfangsdame** durch **E. Konath,** Zähringerstr. 27, p. **Auch Sonntags von 11—12 Uhr geöffn.**

August Schulz, Karlsruhe, Herrenstr. 24. Fernspr. 1507. Gegr. 1887.

Leinen-, Wäsche- u. Aussteuergeschäft
Grosses Lager in **Leib-Wäsche** für Herren, Damen und Kinder.
Anerkannt vorzüglicher Schnitt, beste Stoffe und Arbeit.
Anfertigung nach Mass.
Taschentücher. — Tischzeuge. — Bettwäsche. — Küchenwäsche.
Braut- und Baby-Ausstattungen.

Erstes Etablissement am hiesigen Platze, welches neben eigener Fabrikation auch eigene Wasch- und Bügelanstalt im Geschäftshause eingerichtet hat. 10137*

Ein tücht. **Manufaktur-Detail-Reisender gesucht.** Demselben ist Gelegenheit geboten, sich am Geschäft zu beteil. od. dass. zu erwerben. Offerten unter Nr. 7039a an die Exped. der „Bad. Presse".

Tücht. Dekorateur
für jeden Samstag gesucht.
J. Schwarz, Pforzheim,
2.1 **Deimlingstraße 10.** B27436

Reisebegleiter oder Wärter
mit schöner Handschrift zu älterem, nervösen Herrn **gesucht.** Angebot unter Nachweis sonstiger Kenntnisse erbeten an die Expedition der „Bad. Presse" unter Nr. 7028a. 3.1

Krankenwärterin-Stelle 7024a2.1
ist auf 15. September in der **Kreispflege-Anstalt Weinheim** zu besetzen. Jahresgehalt 375 Mk., nebenbei freie Station und Wäsche, Befreiung von allen Kassabeiträgen, bei Tauglichkeit im Gehalt steigend. Ledige, gesunde und mit guten Zeugnissen versehene Personen wollen sich innerhalb 8 Tagen schriftlich oder persönlich anmelden bei der
Direktion der Kreispflege-Anstalt.

Apollo-Theater.
Für 1. September werden mehrere **Billetteure gesucht.** 12266.2.1
Off. bitte Photos beizufügen.

2 tüchtige Schreiner gesucht.
B27438 **Brauerstraße 15.**

Tüchtige Malergehilfen
sofort gesucht. B27462.2.1
Chr. Köhn, Dekorationsmaler,
Georg-Friedrichstr. 21.

Suche sofort einen B27290.2.2
Gärtnergehilfen
bei guter Bezahlung.
L. Feucht, Landschaftsgärtner, **Karlsruhe,** Scheffelstraße 55, 2. St.

Tüchtiger Maschinenschlosser,
der Reparaturen an kleineren Lokomotiven, Lokomobilen und sonstigen Maschinen selbständig vornehmen kann, bei hohem Lohn sofort **gesucht.** 12275
Max Strauss, Karlsruhe, Rheinhafen.

Tüchtige Blechner,
welche in der Fabrikation von Signallaternen gut bewandert sind, **finden** bei guter Bezahlung dauernde **Beschäftigung.** 12276.2.
Maschinenfabrik Bruchsal, A.-G.,
vorm. **Schnabel & Henning, Bruchsal** (Baden).

I. Verkäuferin
für Damenkonfektion nach Augsburg gesucht bei hoh. Gehalt. Persönliche Vorstellung in Karlsruhe Zirkel 14, III. rechts, Samstag, 25. August, abends 7—8 Uhr. 12280.2.1

Tüchtiges, gesundes Mädchen,
welches in besser. Privathaus gedient hat, fleißig und sehr **reinlich** ist, für alle vorkomm. Hausarbeiten **gesucht.** Etwas Kochkenntnis erwünscht. Eintritt 1. Oktober eventl. früher. Mit Zeugnis sich vorzustellen von Samstag mittag bis Montag nachmittag. **Werderstr. 6,** 2 Tr. 12244.3.2

Tüchtige, gut eingearbeitete
Besteckschleifer,
sowie mehrere
Hülfsarbeiter
für **Fräserei** und **Stanzarbeit** werden von **westfälischer Fabrik gesucht.**
Bewerbungen mit Lohnforderung, Angaben über bisherige Beschäftigung 2c. zu richten unter **K. J. 2009** an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse, Cöln.** 7013a.3.1

Taglöhner
finden Beschäftigung. 12273
Marienstraße 60.

Tüchtige Fuhrknechte
werden **sofort gesucht.** 12253.2.2
Bernhardstraße 5.

Köchin-Gesuch
Ein erstklassiges Hotel im Schwarzwald sucht zum Eintritt per 1. eventl. 15. September eine j. kräftige Köchin. Angenehme Jahresstelle bei gutem Lohn. Offerten unter Nr. 7036a an die Exped. der „Bad. Presse". 3.1

Ein fleißiges, anständiges **Mädchen** für Zimmer und etwas Hausarbeit auf 1. September **gesucht.**
B27378.2.1 Durlacherstr. 1.

Junges, fleißiges Mädchen
sofort oder später gesucht. B27449
Körnerstr. 26, parterre.

Ein anständ. **Mädchen** mit guten Zeugnissen wird zum sofortigen Eintritt gesucht. **Frau Lieb,** Klauprechtstraße 3, parterre. B27442.2.1

Tücht. Mädchen für Küche und Haushalt auf sof. od. bald. **gesucht.**
B27435.2.1 **Kaiserstr. 61,** II.

Zur Aushilfe wird ein ordentliches **Mädchen** oder **Frau** zu kleiner Familie sofort gesucht. Zu erfragen von Samstag mittag ab. B27441
Zähringerstr. 58, 2. St.

Auf 1. September
gesucht ein tüchtiges, gewandtes **Mädchen,** das einer gut bürgerlichen Küche vorstehen kann. Lohn 20 bis 22 Mark monatlich. Monatsfrau vorhanden. B27478.2.1
Durlacher-Allee 4, 3. St. rechts.

Ein junges,
evangelisches Mädchen
im Alter von 15—17 Jahren wird zum 1. September ds. Js. **gesucht.** Zu erfragen **Sophienstr. 164,** 4. Stock links. 12274.2.1

Israelitisches Mädchen
findet bei altem Herrn in Heilbronn angenehme Stelle sofort oder auf 1. September. B27419.2.1
Näheres Westendstr. 29, I.

Koch-Fräulein.
Ein **Mädchen,** welches das Kochen erlernen will, wird unter günstigen Bedingungen **gesucht.** B27463.2.1
Kaiserstraße 219.

Lehrmädchen für gesamte Damenschneiderei kann eintret. **Bürgerstr. 17,** part. B27474.3.1

Stellen suchen

Junger Mann,
der in einer Weinhandlung die Buchhaltung und sonst alles selbständig führte und kleine Touren machte, sucht Stellung per 1. Okt. Ia. Zeugnisse zu Diensten. Offerten unter Nr. 7026a an die Exped. der „Bad. Presse".

Jüng. tücht. Möbelschreiner
sucht sofort dauernde Stelle, wo ihm Gelegenheit geboten würde, sich auf feinere Möbel noch besser auszubilden. Offert. erbet. unt. Nr. 7030a an die Expedition der „Bad. Presse".

Einfache, gebildete Frau
mittlerer Jahre, mit der Führung eines bess. Haushaltes durchaus vertraut, gute Köchin, hat prima Zeugn., **sucht** dementspr. **Stellung** evtl. bei einzeln. ält. Herrn od. Dame; war im Ausland, spricht englisch. Off. erbeten 7034a
Frau **Sinn, Baden-Baden**
Lichtenthalerstraße 71.

Junger Mann,
25 Jahr alt, selbständig und energisch in seinem Dienst, Unteroff., 4 J. gedient bei Artillerie, mit guter Handschrift, **sucht Stellung** auf 1. Oktober als **Aufseher** oder **Schreiber** in Bureau, Fabrik oder Bierbrauerei. Photographie und Zeugnisse stehen zur Verfügung.
Offerten unter Nr. B27454 an die Expedition der „Bad. Presse" erb.

Vielseitig gebildeter **Mechaniker** sucht hier oder auswärts Vertrauensstellung. Gute Zeugn. und Referenzen.
Offerten unter Nr. B27182 an die Exped. der „Bad. Presse" erb. 3.3

Fräulein, welches Maschinenschreiben (Oliver) u. Stenographieren (Stolze-Schrey) gelernt hat, auch schon im Laden tätig war, **sucht Stellung** auf Kontor od. Laden bei bescheid. Ansprüchen. Offert. unt. B27471 an die Exp. der „Bad. Presse" erbeten.

R. Haushälterin.
Aelteres Mädchen sucht Stelle als **Haushälterin** durch
Frau Reiher, Stellenvermittlungsbureau, Zähringerstr. 34. B27456

R. Köchinnen, Zimmermädchen, Küchen-, Kinder- u. **Hausmädchen,** sowie **Servierfrauen** und **Kellnerinnen suchen** u. **finden** stets gute Stellen durch das B27456
Stellenvermittlungsbureau **Reiher Ww.** Zähringerstraße 34.

Aeltere Köchin
sucht Stellung bei einer kleinen Familie oder auch zur Aushilfe auf den 1. September. B27479.3.1
Durlach, Luisenstr. 6, 2. St. lks.

Ein Junge,
der 1 1/2 Jahre gelernt hat, **sucht** zur weiteren Ausbildung **Lehrstelle** bei tüchtigem **Kaufmann** oder **Bureau.** Off. unt. Nr. 7037a zur Weiterbeförd. an die Exped. der „Bad. Presse". 2.1

Zu vermieten

5 Zimmerwohnung
mit Badeeinrichtung und Zubehör per 1. Oktober event. früher **Waldstraße 50,** in neu erbautem Hause, zu vermieten. Näheres daselbst im Laden. 10559*

Georg-Friedrichstr. 26 freundl. **Mansardenwohnung,** 2 Zimmer mit Gas, auf 1. Oktober zu vermieten. B27382.3.1
Näheres parterre links.

Kaiserstraße 177 ist im Seitenbau eine **2 Zimmer-Wohnung,** Küche, Keller u. Mansarde an kleine Familie per 1. Okt. zu vermieten. Näh. im Vdh., 3 Tr. hoch. B27005.3.3

Kapellenstr. 42, Hths. 3. St., ist eine **Wohnung** mit 2 großen Zimmer (Gas) auf 1. Oktober zu vermieten. B27440

Klauprechtstr. 11 ist ein groß., helles **Zimmer** mit Küche u. Mansarde an 1 od. 2 Pers. auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. 2. St. B27443.2.1

Morgenstr. 12 ist eine schöne **Zwei-Zimmerwohnung** nebst Zubehör unter Glasabschluß billig zu vermieten. Näh. das. part. B27465

Uhlandstr. 16 ist eine schöne **Wohnung** mit 3 Zimmern, Küche, Keller, nebst Anteil am Trockenspeicher auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erfr. im Laden daselbst. B27480

Scherrstr. 18 ist eine **Werkstätte** mit **Lagerplatz** auf 1. Oktober billig zu vermieten. B27386.2.1

Zähringerstr. 66, IV., einfach möbl. **Zimmer** zu vermieten. Angesehen von 12—2 Uhr mittags und abends von 6 Uhr ab. B27468

Miet-Gesuche

Eine alleinsteh. Frau sucht **Zimmer und Küche** im Vorderhaus auf 1. Oktober.
Off. mit Preisangabe unter B27447 an die Exped. der „Bad. Presse".